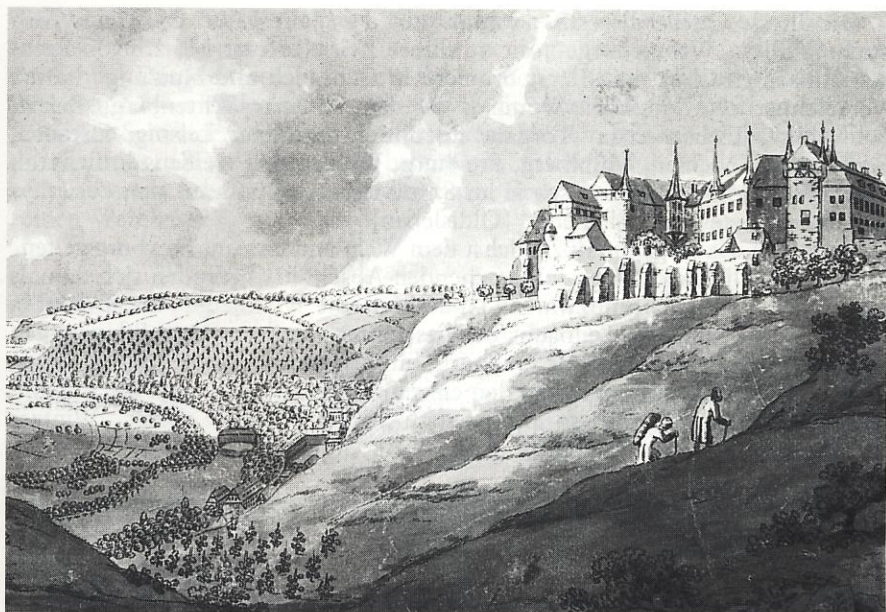


Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	6
Der landesherrliche Weinbau im Amt Freyburg	7
Der Freyburger Weinbau im Jahr 1548	7
Der Freyburger Acker	12
Die Stellung des Freyburger Weinbaus im Kurfürstentum Sachsen um die Mitte des 16. Jahrhunderts	14
Der Freyburger Weinbau innerhalb des Kurfürstentums Sachsen im Jahr 1548	16
Der Freyburger Weinbau innerhalb des Kurfürstentums Sachsen 1548–1557	16
Die Erweiterung der Halbpacht im Amt Freyburg 1556–1557	19
Die Verpachtung von Weinbergen in Reinsdorf und Karsdorf 1556	20
Die Verpachtung von Weinbergen in Freyburg und Zscheiplitz 1557	23
Die Winzerordnungen	24
Der Freyburger Weinbau zum Ende des 16. Jahrhunderts .	27
Der Freyburger Weinbau im 17. Jahrhundert	31
Der Freyburger Weinbau im 18. Jahrhundert	35
Von Kellern und Keltern	39
Zu den Keltern und Kelterhäusern auf Schloß Neuenburg .	40
Der private Weinbau in der Stadtflur Freyburg	45
Leben von und mit dem Wein – Ein- und Ausblick	48
Anlage Nr. 1	52
Anlage Nr. 2	53
Anlage Nr. 3	68
Anlage Nr. 4	70
Anlage Nr. 5	72
Literaturverzeichnis	73
Anmerkungen	74
Abbildungsnachweis	84



„II. Prosp: vom Schloss Freyburg bey Naumburg“, Carl Benjamin Schwarz, Umrißradierung aquarelliert, um 1787, Blick nach Nordwesten auf die Schweigenberge.

Der landesherrliche Weinbau im Amt Freyburg

Der Freyburger Weinbau im Jahr 1548

Martin Fiedler betont hinsichtlich des landesherrlichen Weinanbaus im Kurfürstentum Sachsen, daß ein genauer Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse erst ab dem Jahr 1548 möglich sei⁴. Hintergrund dieser Zäsur sind die unter Kurfürst Moritz im Zusammenhang mit der Installation des Hofrates erfolgten Veränderungen in der Verwaltung. Mit der am 5. August 1547 erlassenen Kanzleiordnung, die auch einen erheblichen Einfluß auf das Kameralwesen hatte, wurde das gesamte Gebiet des Kurfürstentums in fünf Kreise eingeteilt, denen die entsprechenden Ämter, Städte, Orte, Schrift- und Amtssassen zugeordnet wurden. In diesem Kontext schreibt Rudolf Kötzsche: „Unter Kurfürst Moritz begann die Anlegung der Amtserbbücher nach einheitlichem Plan, eine umfassende Verzeichnung alles liegenden Gutes des Landesherrn und aller landesfürstlichen Gerechtsame nach Ämtern mit einer Gründlichkeit und Genauigkeit, wie nie zuvor, [...]“⁵.

Hinsichtlich des kurfürstlichen Besitzes an Weinbergen finden sich, abgesehen von der Aufnahme in diverse Amtserbbücher, seit der Mitte des 16. Jahrhunderts gesonderte Berichte und Übersichten.

Doch soll das Augenmerk zunächst dem Weinland im Amt Freyburg gelten. Laut der Überschrift des entsprechenden Abschnitts befanden sich damals im Amt Freyburg achtundzwanzig landesherrliche Weinberge⁷, die sowohl in Eigenregie als auch in Teilpacht bewirtschaftet wurden. Diese Pflanzungen befanden sich in der Stadtfur Freyburg, im Vorwerk Karsdorf und in Reinsdorf⁸. Aufgeführt wurden neben den einzelnen Besitzungen auch die Einnahmen und Ausgaben. Und so erfährt man aus dem Beginn dieser „Wintzer Rechnunge. Im Ampt Freyburgk. Anno 1548“ auch etwas über die Ordnung



Karte des Amtes Freyburg, Petrus Schenk, Kupferstich teilkoloriert, 1754

des Weinbaues. So wurden die Winzer angehalten, in einem jeden Acker 2 Schock Senker zu machen und 100 Fehser „einzuschlagenn“ und diese auch zu ziehen. Des weiteren hatten sie den vom Amt vorgefahrenen Mist in die Berge zu tragen und einzubringen sowie die notwendigen Arbeiten wie das Räumen, Schneiden, Hacken, Pfahlstecken, Heften, Rühren und Pfahlziehen durchzuführen. Der Lohn dafür betrug pro Acker 2 Gulden, 1 Scheffel Weizen und einen Scheffel Korn⁹. In der Folge findet sich die Auflistung der einzelnen Weinberge¹⁰.

• Stadtflur Freyburg

1. Ein Weinberg, die „Eptey“¹¹, mit einer Größe von 3¼ Ackern. Dieser Berg wurde von zwei Winzern, Hanns Bauer und Hanns Heltt, bearbeitet. Dafür erhielten sie entsprechend den allgemeinen Lohnbedingungen 3¼ Scheffel Weizen und 3¼ Scheffel Korn. Der Geldlohn belief sich jedoch auf 8 Gulden und lag damit 1½ Gulden über dem Richtwert.

2. Ein Weinberg, der „Rudelbergk“¹² mit einer Größe von 29 Ackern¹³. Diesen bearbeiteten 14 Winzer.

Winzer	Acker	Lohn		
		Gulden	Weizen (Scheffel)	Korn (Scheffel)
Georg Peinigk	2	4	2	2
Steffan Fachmann	2	4	2	2
Franntz Thoma	4	8	4	4
Nickel Köller	2	4	2	2
Anthonius Jhann	2	4	2	2
Hanns Kortzhals	2	4	2	2
Paul Rübestolz	2	4	2	2
Caspar Nassau	2	4	2	2
Lamprecht Bornnschein	2	4	2	2
George Fachmann	2	4	2	2
Matthes Nackbar	2	4	2	2
Georg Eldeste	2	4	2	2
Mattes Koller	2	4	2	2
Hanns Thilo ¹⁴	2	4	2	2

Zusätzlich findet sich hier der Hinweis, daß der Mist für diese beiden Berge aus dem „Schlos Freyburg“¹⁵ über Frondienste herangefahren wurde. Obwohl das Eintragen und Einbringen des Düngers Bestandteil der allgemeinen Anforderungen an die Winzer war, erhielten sie in diesem Fall noch einen Naturallohn von Brot und Käse.

4. Ein Weinberg, „die Holtzer“¹⁶. Zu diesem Berg enthält die Quelle keine Größenangabe. Betont wird aber, daß es „ein sehr böser geringer bergk“ sei¹⁷. Dieser ist der am frühesten nachzuweisende in Halbpacht bearbeitete